

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Krebs bewegt“ ...und zwar uns alle - ob krank oder gesund! Jährlich erkranken in Rheinland-Pfalz rund 11.000 Frauen an Krebs, davon allein 3600 Frauen an Brustkrebs. Daran lassen sich der Stellenwert und der Bedarf für die heutige Veranstaltung „Krebs bewegt“ erkennen. Ich bedanke mich sehr herzlich für die Einladung und überbringe die besten Grüße und Wünsche des rheinland-pfälzischen Gesundheitsministers Alexander Schweitzer, der leider heute verhindert ist.

Der Kampf gegen Krebs ist eine enorme medizinische Herausforderung und ein wichtigstes gesundheitspolitisches Anliegen der Landesregierung. Es erfordert ein Netz unterschiedlichster Maßnahmen zur Prävention, die Sicherstellung einer qualitätsgesicherten Versorgung sowie die Beratung und Betreuung krebskranker Menschen. Bei der psychosozialen Beratung und seelischen Betreuung ist die Selbsthilfe von unschätzbarem Wert. Die Selbsthilfe engagiert sich ehrenamtlich im Erfahrungsaustausch und in gegenseitiger Hilfe mit anderen und für andere. Betroffene können sich am besten in andere Betroffene hineinversetzen und sich gegenseitig verstehen.

Die Initiative ‚Frauenselbsthilfe vor/nach Krebs Remagen‘ ist ein großartiges Beispiel dafür. Seit 2005 macht sie Betroffenen Mut und gibt Tipps bei der Bewältigung bzw. im Umgang mit der Krankheit. Sie versucht Antworten zu geben, auf Fragen, die betroffene Frauen nur untereinander thematisieren. Die Initiative möchte aber auch die Gelegenheit geben, miteinander Spaß zu haben, vom Alltag abzuschalten und sich mental zu erholen.

Selbsthilfegruppen, -organisationen und -verbände sind heute nicht mehr aus dem Gesundheitssystem wegzudenken. Sie sind anerkannte Partner der sogenannten „Professionellen“ bei der Versorgung und Begleitung chronisch Kranker und behinderter Menschen. Das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie sieht in der Unterstützung der ehrenamtlichen und der Selbsthilfearbeit eine wichtige sozial- und gesundheitspolitische Aufgabe. Die Förderung der Selbsthilfearbeit hat deshalb bereits eine lange Tradition in Rheinland-Pfalz und sieht finanzielle und strukturelle Hilfsangebote vor.

Mein besonderer Dank gilt Allen, die zum Gelingen dieser beeindruckenden Veranstaltung beigetragen haben, allen voran Frau Traub und Frau Bartl für die hervorragende Organisation. Bedanken möchte ich mich auch bei den zahlreichen Referentinnen und Referenten, die ihre gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen in gebündelter Form an die Interessierten weitergegeben. Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, dass ihnen die vielen Informationen helfen, ihre Krankheit im Alltag zu meistern.

Dr. Klaus Jahn
Leiter Referat Gesundheitsförderung, Prävention
Abteilung Gesundheit
Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie